
Bereich Berufsbildung

Leitfaden

Für die Durchführung, Darstellung und Betreuung der
Diplomarbeit im Rahmen der

Eidg. Höheren Fachprüfung für Schreiner (Möbel; Bau)

nach modularem System mit Abschlussprüfung

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Durchführung</i>	1
1.1	Sinn und Zweck der Diplomarbeit	1
1.2	Inhalt und Umfang	1
1.2.1	Thematischer Rahmen	1
1.2.2	Ausführung / Bestandteile	1
1.2.2.1	Schriftlicher Teil (Dokumentation)	1
1.2.2.2	Mündlicher Teil (Vorstellen der Diplomarbeit und Fachgespräch)	2
1.3	Ablauf	2
1.3.1	Zeitlicher Rahmen	2
1.3.2	Prozessablauf	3
1.3.3	Themeneingabe	4
1.3.4	Themenfreigabe.....	5
1.3.5	Beratungen zur Dokumentation.....	5
1.3.5.1	Erste Beratung	5
1.3.5.2	Zweite Beratung	5
1.3.5.3	Einreichen der Dokumentation.....	6
1.3.6	Ausschluss	6
1.4	Bewertung	6
1.5	Kosten	7
1.6	Koordination	7
1.7	Datenschutz	7
2	<i>Anweisungen zur Erstellung des schriftlichen Teils</i>	7
2.1	Standardaufbau der Dokumentation	7
2.1.1	Titelblatt	7
2.1.2	Inhaltsverzeichnis	7
2.1.3	Vorwort	8
2.1.4	Einleitung	8
2.1.4.1	Ausgangslage.....	8
2.1.4.2	Zielvorstellung.....	8
2.1.4.3	Abgrenzung	8
2.1.5	Durchführung	8
2.1.6	Schlussfolgerung	8
2.1.7	Quellenverzeichnis	9
2.1.8	Verzeichnis verwendeter Abkürzungen (sofern nötig).....	9
2.1.9	Anhang	9
2.1.10	Reflexion zur Arbeitsweise	9
2.2	Sprache	10
2.2.1	Orthographie / Grammatik	10
2.2.2	Stil / Schreibweise	10
2.3	Regeln für die Darstellung	10
2.3.1	Schrift	10
2.3.2	Kopf- und Fusszeile.....	10
3	<i>Anleitung zum Vorstellen der Diplomarbeit</i>	11
3.1	Inhaltliche Aspekte	11
3.1.1	Einleitung	11
3.1.2	Hauptteil	11
3.1.3	Schluss.....	11

3.2	Aspekte der Wirkung	11
3.2.1	Sprache	11
3.2.2	Sprechen	12
3.2.3	Körpersprache	12
3.2.4	Einsatz der Hilfsmittel	12
4	Anweisungen zum Fachgespräch	12
5	Würdigung	12
6	Formular für die Themeneingabe der Diplomarbeit	13
7	Bewertungskriterien Diplomarbeit	16

1 Durchführung

1.1 Sinn und Zweck der Diplomarbeit

Der Kandidat¹ der Eidg. Höheren Fachprüfung für Schreiner (Schreinermeister) hat vor der eigentlichen Prüfung eine Diplomarbeit zu verfassen. Er erhält auf diese Weise die Möglichkeit, eine selbst gewählte Arbeit auszuführen und zu zeigen, dass er in der Lage ist, ein Thema (eine Fragestellung / ein Problem) selbstständig anzugehen und entsprechende Lösungen zu erarbeiten. **Die Diplomarbeit muss auf einen Betrieb aus der Holzbranche bezogen sein und diesem einen messbaren bzw. beurteilbaren Nutzen bringen.** Sie hat als integrierter Bestandteil der Eidg. Höheren Fachprüfung einen sehr hohen Stellenwert.

1.2 Inhalt und Umfang

1.2.1 Thematischer Rahmen

Für die Diplomarbeit können Themen aus dem gesamten beruflichen Umfeld des Kandidaten bzw. aus den jeweiligen Modulen des VSSM-Baukastens gewählt werden. Dabei bildet ein Modul als Hauptmodul das Schwergewicht der Arbeit. Weitere Module werden inhaltlich tangiert. Über die Zulassung eines Themas für die Diplomarbeit entscheidet in jedem Fall die Kommission für Qualitätssicherung (QS-K).

1.2.2 Ausführung / Bestandteile

Die Diplomarbeit setzt sich aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil zusammen. Der schriftliche Teil wird im Vorfeld der Prüfung erarbeitet. Der mündliche Teil findet entweder vor oder nach der angewandten Aufgabe statt. Der genaue Zeitpunkt wird im Aufgebot mitgeteilt.

1.2.2.1 Schriftlicher Teil (Dokumentation)

Hier wird das gewählte Thema detailliert bearbeitet und dokumentiert.

Die Gestaltung ist dem Kapitel 2 dieses Leitfadens zu entnehmen.

Der Umfang der Dokumentation (ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis, Beilagen und Anhang) darf maximal aus 50 Seiten im Format A4 bestehen (inkl. Bilder, Grafiken, Berechnungen, etc.).

Die Dokumentation muss einseitig bedruckt und in gebundener Form abgegeben werden (keine Ringordner und keine Zeigetaschen).

¹ Die Bezeichnung gilt sowohl in der männlichen als auch in der weiblichen Schreibweise. Der Leitfaden ist aus rein sprachlichen Gründen auf eine Schreibweise beschränkt.

1.2.2.2 Mündlicher Teil (Vorstellen der Diplomarbeit und Fachgespräch)

Dieser findet entweder vor oder nach der angewandten Aufgabe statt.

Zu beachten sind insbesondere folgende Punkte:

- Dem Kandidaten stehen vor dem Vorstellen der Diplomarbeit 15 Minuten für die Vorbereitung der Räumlichkeiten und der Hilfsmittel zur Verfügung.
- Der gesamte mündliche Prüfungsteil beträgt 45 Minuten. Davon sind 15 Minuten für das Vorstellen der Diplomarbeit eingeschlossen, wobei diese Dauer nicht überschritten werden darf. Die restliche Zeit wird für Fragen über das bearbeitete Thema eingesetzt.

Für die Präsentation sind folgende Hilfsmittel vorhanden:

- Flip-Chart
- Pinwand
- Overhead-Projektor
- Magnetische Wandtafel
- Beamer

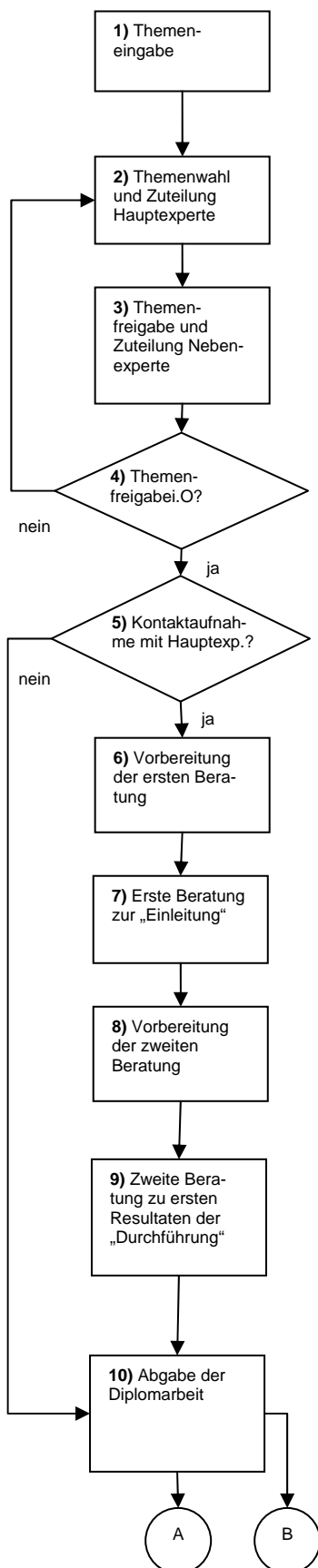
Weitere Hilfsmittel müssen vom Kandidaten mitgebracht werden.

1.3 Ablauf

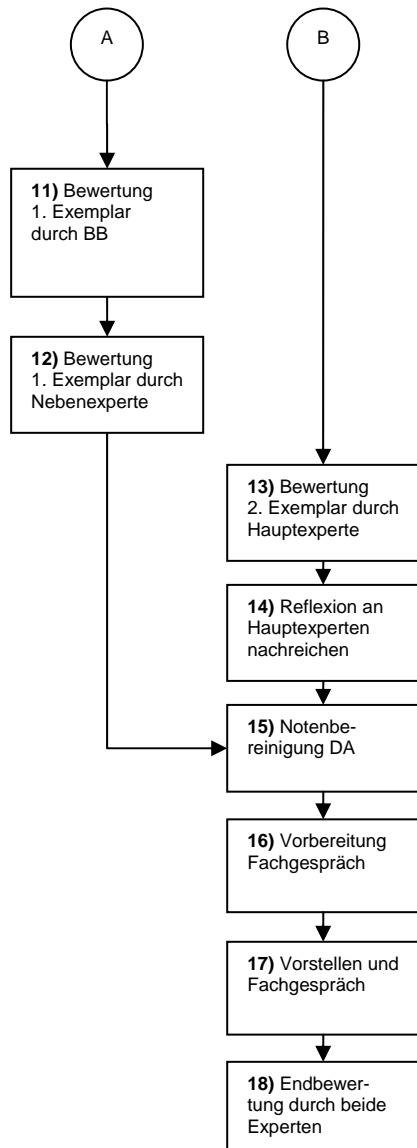
1.3.1 Zeitlicher Rahmen

Themeneingabe:	Mittels Themeneingabeformular, zusammen mit der offiziellen Anmeldung zur Prüfung (spätestens auf Anmeldeschluss)
Beginn:	8 Monate vor der Prüfung nach Themenbestätigung der QS-K
Abgabe:	Spätestens 2 Monate vor der Prüfung an zuständige Adresse (Poststempel)

1.3.2 Prozessablauf



- 1) Der Kandidat reicht zusammen mit der Anmeldung zur Prüfung zwei Themeneingaben zur Diplomarbeit ein. Die erste Themeneingabe bezieht sich auf das Wunschthema.
- 2) Der Bereich Berufsbildung sendet die Themeneingabe einem Experten aus dem Expertenpool. Dieser nimmt sein Amt als Hauptexperte an oder begründet seine Ablehnung. Bei Ablehnung teilt der Bereich Berufsbildung einen neuen Hauptexperten zu.
- 3) Der Hauptexperte prüft die Themeneingaben und gibt wenn möglich das Wunschthema frei. Der Bereich Berufsbildung teilt dem freigegebenen Thema einen Nebenexperten zu und sendet diesem die Kopie der Themenfreigabe.
- 4) Sollten beide Themen unvollständig oder unklar sein erhält der Kandidat eine Woche Zeit, die Zielsetzung klar zu definieren, oder zwei neue Themen einzugeben.
- 5) Der Kandidat ist verpflichtet, innert 21 Tagen mit seinem Hauptexperten Kontakt aufzunehmen, um die 1. Beratungssitzung zu terminieren. Findet diese Kontaktaufnahme nicht innert 21 Tagen statt, entfällt der Anspruch auf Betreuung.
- 6) Der Kandidat sendet seinem Hauptexperten frühzeitig das grobe Inhaltsverzeichnis und den Entwurf der „Einleitung“ zusammen mit den wichtigsten Fragen, die in der 1. Beratung besprochen werden sollen.
- 7) Bei der 1. Beratung beantwortet der Hauptexperte die ihm im Voraus zugestellten Fragen und bespricht „Zielvorstellung“, „Abgrenzung“ und „geplante Vorgehensweise“. Die Beratung wird vom Kandidaten nachvollziehbar schriftlich festgehalten und dem Hauptexperten innert 7 Tagen zugestellt.
- 8) Der Kandidat vereinbart mit dem Hauptexperten die freiwillige 2. Beratung anhand seiner Meilensteine und sendet seinem Hauptexperten als Beratungsgrundlage die wichtigsten Fragen zu den ersten Resultaten der „Durchführung“, zusammen mit den dazu notwendigen Unterlagen.
- 9) Bei der 2. Beratung beantwortet der Hauptexperte die ihm im Voraus zugestellten Fragen zu den ausgearbeiteten Schwerpunkten und äussert sich darüber, ob der Kandidat auf dem richtigen Weg ist. Die Beratung wird vom Kandidaten nachvollziehbar schriftlich festgehalten und dem Hauptexperten innert 7 Tagen zugestellt.
- 10) Der Kandidat reicht dem Bereich Berufsbildung fristgerecht zwei Exemplare der Diplomarbeit ein.



- 11) Der Bereich Berufsbildung kontrolliert die Annahmekriterien und bewertet die Positionen „Aufbau und Darstellung“ und „Sprache“. Das Korrektorexemplar wird dem Nebenexperten weitergeleitet, das zweite Exemplar dem Hauptexperten.
- 12) Der Nebenexperte bewertet unabhängig vom Hauptexperten die Positionen „Einleitung“, „Durchführung“ und „Schlussfolgerung“.
- 13) Der Hauptexperte bewertet die Positionen „Einleitung“, „Durchführung“ und „Schlussfolgerung“ der Diplomarbeit.
- 14) Der Kandidat schreibt seine Reflexion zur Arbeitsweise und sendet diese bis spätestens 14 Tage vor dem mündlichen Prüfungsteil dem Hauptexperten.
- 15) Der Hauptexperte bereinigt seine Bewertung zusammen mit dem Nebenexperten bis 7 Tage vor dem mündlichen Prüfungsteil.
- 16) Der Hauptexperte bereitet das Fachgespräch vor.
- 17) Der Kandidat stellt seine Diplomarbeit dem Haupt- und Nebenexperten vor, die anschliessend mit ihm das Fachgespräch führen.
- 18) Der Haupt- und Nebenexperte legen zusammen die Endbewertung fest.

1.3.3 Themeneingabe

Zusammen mit der Anmeldung zur Prüfung reicht der Kandidat zwei Themenvorschläge für seine Diplomarbeit ein.

Die Eingabe muss folgende Angaben enthalten:

1. Thema der Diplomarbeit
2. Kurzbeschreibung des Themas (der Fragestellung / des Problemzustandes)
3. Kurzbeschreibung der Zielvorstellung mit präzisen Angaben zum messbaren bzw. beurteilbaren Nutzen für den Betrieb
4. Aufzählung der zu bearbeiten beabsichtigten Schwerpunkte bzw. der Abgrenzung
5. Ablauf des geplanten Erarbeitungskonzeptes
6. Titel des Hauptmoduls

Die Eingabe erfolgt mittels offiziellem Themeneingabeformular an den VSSM-Bereich Berufsbildung.

1.3.4 Themenfreigabe

Die QS-K entscheidet zusammen mit dem Hauptexperten darüber, welcher der beiden Themenvorschläge ausgearbeitet werden darf. Werden beide Vorschläge abgelehnt, unterbreitet der Kandidat zwei weitere Themen. Die QS-K entscheidet endgültig.

Wenn möglich wird das Wunschthema freigegeben. Die Themenfreigabe bezieht sich lediglich auf das Thema, nicht aber auf die Qualität der in der Themeneingabe beschriebenen Punkte. Zusammen mit der Themenfreigabe wird der zugeteilte Hauptexperte bekannt gegeben. Dieser steht dem Kandidaten während der Erarbeitung der Dokumentation als „Betreuer“ zur Verfügung.

1.3.5 Beratungen zur Dokumentation

Grundsätzlich erarbeitet der Kandidat seine Dokumentation selbstständig. Dabei steht ihm sein zugeteilter Hauptexperte als Betreuer **für zwei Beratungen** zur Verfügung. Diese können persönlich, telefonisch oder per Mail stattfinden. Mündliche Beratungen dauern maximal zwei Stunden. Der Kandidat stellt seinem Hauptexperten vorgängig die vorhandenen Unterlagen und die darauf gerichteten Fragen zu, auf die in der Beratung eingegangen wird. **Keinesfalls ist es Aufgabe des Experten, aktiv an der Dokumentation mitzuarbeiten.** Die Beratungsergebnisse werden vom Kandidaten nachvollziehbar schriftlich festgehalten und als Beratungsprotokoll dem Hauptexperten innert 7 Tagen zugestellt.

1.3.5.1 Erste Beratung

Der Kandidat nimmt innert 21 Tagen nach der Themenfreigabe Kontakt mit seinem Hauptexperten auf, um die 1. Beratung zu terminieren. Findet diese Kontaktaufnahme nicht innert 21 Tagen statt, entfällt der Anspruch auf Betreuung.

Der Kandidat sendet seinem Hauptexperten frühzeitig das grobe Inhaltsverzeichnis und den Entwurf der Einleitung zusammen mit den wichtigsten Fragen, die in der 1. Beratung besprochen werden sollen.

Die 1. Beratung findet zu diesen Unterlagen und zur Qualität der in der Themeneingabe beschriebenen Punkte statt; d.h.:

- zum groben Inhaltsverzeichnis
- zur Einleitung mit „Ausgangslage“, „Zielvorstellung“ und „Abgrenzung“
- zum Ablauf des geplanten Erarbeitungskonzeptes mit den Meilensteinen

1.3.5.2 Zweite Beratung

Die 2. Beratung ist freiwillig und findet zu den ersten Resultaten des Kapitels „Durchführung“ statt. Der Hauptexperte beantwortet die ihm im Voraus zugestellten Fragen. Er äussert sich über die definitiven Schwerpunkte, über die Tiefe und Breite der Erarbeitung und dazu, ob der Kandidat auf dem richtigen Weg ist.

1.3.5.3 Einreichen der Dokumentation

Zu dem in der Themenbestätigung angegebenen Termin (Poststempel) sind die Dokumentation, der Anhang und allfällige Beilagen **im Doppel** an den VSSM-Bereich Berufsbildung einzureichen. Es können keine Ergänzungen nachgereicht werden.

Mit der Abgabe der Dokumentation hat der Kandidat im Vorwort schriftlich zu bestätigen, dass er die wichtigsten Aussagen selbst erarbeitet hat².

1.3.6 Ausschluss

Folgende Punkte führen zum Ausschluss von der Prüfung:

- Nichteinhalten des Abgabetermins
- Nichteinhalten des freigegebenen Themas
- Nichteinhalten der formalen Vorschriften³

Nach einem Ausschluss muss sich der Kandidat unter Berücksichtigung der geltenden Fristen zu einer späteren Prüfung neu anmelden und zwei neue Themenvorschläge einreichen.

1.4 Bewertung

Die Diplomarbeit wird nach folgenden Kriterien⁴ geprüft und bewertet:

Schriftlicher Teil (Dokumentation)

Position	Punkte	Gewichtung	Total
1. Einleitung	18	1	18
2. Durchführung	30	3	90
3. Schlussfolgerung	24	2	48
4. Aufbau, Darstellung	20	1	20
5. Sprache	20	1	20

Mündlicher Teil (Vorstellen und Fachgespräch der Diplomarbeit)

Position	Punkte	Gewichtung	Total
1. Formale Vorstellung	15	1	15
2. Fachlicher Inhalt der Vorstellung	11	1	11
3. Fachgespräch	24	1	24

Die Note für die Diplomarbeit macht 2/3 der Gesamtnote aus; dabei fallen 4/5 auf den schriftlichen Teil und 1/5 auf den mündlichen Teil.

² siehe Kapitel 2.1.3 Vorwort

³ siehe Kapitel 1.2.2.1 (Schriftlicher Teil (Dokumentation))

⁴ siehe separates Dokument „Bewertungskriterien Diplomarbeit“

1.5 Kosten

Die durch die Herstellung der Diplomarbeit entstehenden finanziellen und zeitlichen Aufwendungen müssen vom Kandidaten getragen werden. Die Kosten des zugeteilten Hauptexperten (Betreuers) sind in der Prüfungsgebühr enthalten.

1.6 Koordination

Die Koordination der Prüfung und der Diplomarbeit liegt beim VSSM-Bereich Berufsbildung. Diese Stelle ist zuständig für die Anmeldung und allfällige weitere Fragen.

1.7 Datenschutz

Aus Datenschutzgründen werden die beiden Exemplare der Dokumentation bis nach der Rekursfrist unter Verschluss gehalten und anschliessend vernichtet.

2 Anweisungen zur Erstellung des schriftlichen Teils

Mit Hilfe dieses Kapitels soll die Dokumentation eine sinnvolle Form erhalten, welche eine möglichst grosse Vergleichbarkeit der einzelnen Arbeiten zulässt und die Korrekturarbeit wesentlich erleichtert.

Die folgenden Anweisungen sind unbedingt einzuhalten!

2.1 Standardaufbau der Dokumentation

Der Aufbau (Bestandteile und Reihenfolge) hat entsprechend dem nachstehend aufgeführten Schema zu erfolgen. Die geforderten Inhalte müssen explizit in den betreffenden Bestandteilen zu finden sein.

2.1.1 Titelblatt

Das Titelblatt muss mit der Überschrift „Diplomarbeit“, dem Thema (evtl. mit Untertitel), dem Namen des Verfassers und des zugeteilten Hauptexperten sowie dem Ort und Datum versehen sein.

2.1.2 Inhaltsverzeichnis

Die aufgeführten Kapitel und Unterkapitel müssen durchnummeriert und mit der entsprechenden Seitenzahl versehen werden. Die Nummerierung ist auf max. 4 Ebenen zu beschränken. Alle Ebenen müssen im Inhaltsverzeichnis ausgewiesen werden.

2.1.3 Vorwort

Ins Vorwort aufgenommen werden alle Hinweise, Erläuterungen und Gründe, die zur eigentlichen Themenwahl führten. Die Zusammenhänge zwischen dem Verfasser und der Themenwahl werden aufgezeigt. Zusätzlich dankt er allen Personen, die ihn unterstützt haben. Er erklärt, dass er die wichtigsten Aussagen der Diplomarbeit (Lösungen, Folgerungen, Beschreibungen, Erkenntnisse) selbstständig entwickelt und verfasst hat und unterschreibt handschriftlich mit Ort und Datum.

2.1.4 Einleitung

2.1.4.1 Ausgangslage

Die Ausgangslage beschreibt prägnant den genauen, themenrelevanten Ist-Zustand. Sie bleibt thematisch beim effektiven Gesamtproblem.

2.1.4.2 Zielvorstellung

In der Zielvorstellung wird genau ausformuliert, welcher messbare bzw. beurteilbare Nutzen (Verbesserungen, Veränderungen, Profite) mit der Diplomarbeit erreicht werden soll.

2.1.4.3 Abgrenzung

In der Abgrenzung wird begründet, welche Schwerpunkte bearbeitet bzw. nicht bearbeitet werden.

2.1.5 Durchführung

In der Durchführung wird der Ist-Zustand des jeweiligen Schwerpunktes angemessen dargelegt. Die Bearbeitung der Schwerpunkte erfolgt gründlich und vollständig. Dabei wird das theoretische Fachwissen⁵ praxisbezogen umgesetzt. Die Einzelergebnisse werden ausführlich beschrieben und interpretiert.

2.1.6 Schlussfolgerung

In der „Schlussfolgerung“ wird der mit der Einleitung begonnene Kreis geschlossen. Die aus der Durchführung resultierenden Einzelergebnisse, Überraschungen oder Probleme werden zu einem logischen Ganzen zusammengefasst, ausgewertet und mit persönlichen Gedanken kommentiert. Das vorliegende Endergebnis wird als Nutzen für den Betrieb definiert. Der Verfasser wertet hier seine in der Themeneingabe unter Punkt 3 beschriebenen Zielvorstellungen aus und weist schlussendlich darauf hin, welche weiteren Schritte für die Umsetzung nötig sind.

⁵ siehe 2.1.7 Quellenverzeichnis

2.1.7 Quellenverzeichnis

Im Quellenverzeichnis nennt der Autor alle für die Arbeit benutzten Quellen in folgender Reihenfolge:

1. Sachbücher
2. Zeitungen / Zeitschriften
3. Prospekte / Werbematerial
4. Auskunftspersonen
5. Internet-Adressen / E-Mail-Adressen

Innerhalb dieser Kategorien ist eine alphabetische Ordnung zwingend. Die Reihenfolge der Angaben (Verfasser, Titel, Erscheinungsjahr, evt. Auflage und Verlag) steht dem Autor frei, muss jedoch immer gleich sein.

Die Dokumentation nimmt Bezug auf mehrere Quellen und setzt deren Theorie in die Praxis um. Alle Quellen werden mit fortlaufender Fussnote im Text bezeichnet.

2.1.8 Verzeichnis verwendeter Abkürzungen (sofern nötig)

Sämtliche Abkürzungen werden in diesem Verzeichnis alphabetisch aufgelistet und ausformuliert.

2.1.9 Anhang

Der Anhang wird als zusätzliches Dokument eingereicht. Auf die hier enthaltenen Punkte muss im Textteil der Dokumentation mittels Fussnote hingewiesen werden. Der Anhang enthält ein eigenes Inhaltsverzeichnis⁶. Die Seitenzahlen werden fortlaufend mit A-1, A-2, A-3 usw. nummeriert.

Die komplette Themeneingabe des freigegebenen Themas bildet das 1. Kapitel. Weiter folgen Zeichnungen und Tabellen in der Grösse A4 oder A3 gefaltet, Graphiken sowie umfangreichere Darstellungen (z.B. Zeichnungen, Pläne inkl. Massstab, Tabellen, Berechnungen, Prospekte, Leitbilder, Chroniken, Fotos). Gestaltete Unterlagen (z.B. Kundenzeichnungen), welche das Format A4 überschreiten, können zusätzlich abgegeben werden.

2.1.10 Reflexion zur Arbeitsweise

Auf mindestens einer separaten A4-Seite, die nicht in die Dokumentation eingebunden wird, formuliert der Kandidat seine Rückschau über die abgeschlossene Arbeit aus, in dem er sich nochmals kritisch mit seiner Arbeitsweise bzw. seinem Arbeitsprozess auseinandersetzt. Ganz im Sinne einer gedanklichen „Nachkalkulation“ aus Distanz werden folgende drei Fragen beantwortet, und dadurch die Erkenntnisse aus dem Entstehungsprozess sichtbar gemacht.

1. Worin liegen die Stärken bzw. die Schwächen Ihrer Vorgehensweise bzw. Erarbeitung?
2. Welche Erkenntnisse bzw. Lehren ziehen Sie daraus? (Was haben Sie effektiv gelernt?)
3. Was würden Sie heute anders machen?

⁶ siehe 2.1.2 Inhaltsverzeichnis

Die Reflexion ist nicht Bestandteil der Dokumentation und wird nicht benotet, jedoch wird im Fachgespräch darauf eingegangen.

Die Reflexion muss bis mindestens 14 Tage vor dem mündlichen Prüfungsteil dem Hauptexperten zugeschickt werden.

2.2 Sprache

Alle Arbeiten sind in Deutsch oder Italienisch zu verfassen.

2.2.1 Orthographie / Grammatik

Die Arbeit muss grammatikalisch und orthographisch korrekt verfasst sein. Als Hilfsmittel sind Duden, Korrekturprogramme und Korrekturlesen durch aussenstehende Personen zulässig.

2.2.2 Stil / Schreibweise

Die Sprache soll nüchtern und möglichst neutral sein. Die einzelnen Schritte und Gedanken müssen klar formuliert und zueinander in Beziehung gestellt werden.

2.3 Regeln für die Darstellung

2.3.1 Schrift

Sämtlicher Textteil hat in Arial, Schriftgrösse 11 Punkt (Titel max. 14 Punkt) und in Blocksatz zu erfolgen.

2.3.2 Kopf- und Fusszeile

Die Kopfzeile weist den Namen des Kandidaten und das Thema aus.

In der Fusszeile hat die Seitenzahl rechts zu stehen. Die Nummerierung der einzelnen Bestandteile wird wie folgt ausgeführt:

- **Titelblatt:** Diese Seite ist unnummeriert.
- **Inhaltsverzeichnis und Textteil:** Die Nummerierung erfolgt fortlaufend mit arabischen Ziffern.
- **Anhang:** Die Seiten werden mit Grossbuchstaben A sowie arabischen Ziffern durch nummeriert (A-1, A-2, A-3 etc.)

Andere Angaben stehen dem Kandidaten frei.

3 Anleitung zum Vorstellen der Diplomarbeit

3.1 Inhaltliche Aspekte

Die Vorstellung der Diplomarbeit bietet Gelegenheit, die schriftliche Arbeit persönlich abzurunden. Der Kandidat definiert vorgängig, wer der Adressat seiner Vorstellung ist und richtet diese inhaltlich darauf aus (z.B. Kunde, Arbeitgeber, Architekt, Fachkollege). Dabei beschränkt sich der Kandidat auf seine Kernaussagen (ausgewählte Teile wie z.B. Fragestellung, Zielsetzung, Methodik, einzelne Ergebnisse). Der Hauptexperte schlüpft in die Rolle des Adressaten. **Die Vorstellung ist adressatengerecht in Mundart oder auf Schriftdeutsch zu halten und soll 12 - 15 Minuten dauern.**

Die Vorstellung besitzt eine klare, erkennbare Gliederung, auf die zu Beginn hingewiesen wird. Sie besteht aus der Einleitung, dem Hauptteil und dem Schluss.

3.1.1 Einleitung

In der Einleitung werden die Anwesenden begrüsst. Das Ziel und der Aufbau des Vortrages wird vorgestellt.

3.1.2 Hauptteil

Der Hauptteil konzentriert sich auf die für den Adressaten wesentlichen Aspekte der Diplomarbeit, fasst diese übersichtlich zusammen und begründet, warum sie aktuell, wichtig und interessant sind. Allenfalls wird auf Konsequenzen oder auf eine zwischenzeitlich veränderte Situation hingewiesen.

3.1.3 Schluss

Zum Schluss wird der für den Adressaten relevante Nutzen hervorgehoben und das Fazit gezogen.

3.2 Aspekte der Wirkung

Die Qualität der Vorstellung hängt nebst dem Inhalt weitgehend vom adressatengerechten, kompetenten Auftreten ab. Es gilt auf Sprache, Sprechweise, Körpersprache und Einsatz der Hilfsmittel zu achten.

3.2.1 Sprache

Im Gegensatz zur schriftlichen Arbeit wird die Vorstellung in einer bildhaften Sprache gehalten. Die Sätze sind kurz, verständlich und korrekt aufgebaut. Auf unnötige Fremdwörter ist zu verzichten. Wenn möglich werden die Ausführungen anhand von Beispielen erläutert.

3.2.2 Sprechen

Beim Sprechen wird grossen Wert auf Lautstärke, Sprechtempo, Deutlichkeit und Betonung gelegt. Eine engagierte, lebhaftere Sprechweise mit passenden Redepausen ist vorteilhaft.

3.2.3 Körpersprache

Die Aussagen werden durch Variieren der Haltung und der Gesten verstärkt. Der Blickkontakt ist wichtig.

3.2.4 Einsatz der Hilfsmittel

Die Vorstellung wird interessanter und lebhafter, wenn die Ausführungen durch vorhandene Hilfsmittel oder mitgebrachte Gegenstände veranschaulicht und unterstützt werden. Der Einsatz des entsprechenden Hilfsmittels ist nur sinnvoll, wenn es aussagekräftig ist und die Rede ergänzt. Schriftliche Elemente müssen für den Zuschauer gut lesbar sein. Sie werden ihm nicht vorgelesen, sondern mit zusätzlichen Informationen kommentiert. Wenn möglich stammen die Visualisierungen nicht aus der Dokumentation, sondern weisen einen Neuigkeitsgehalt auf.

4 Anweisungen zum Fachgespräch

Im Fachgespräch stellen die Experten Fragen zur Dokumentation, zur Vorstellung und zur Reflexion der Diplomarbeit. Dabei werden die Fachkompetenz, die Themengewandtheit und die Kommunikationsfähigkeit geprüft.

Das Fachgespräch dauert rund 30 Minuten.

5 Würdigung

Der Hauptexperte stellt dem Kandidaten eine Würdigung zur Diplomarbeit aus, vorausgesetzt die Arbeit wurde als genügend bewertet.

6 Formular für die Themeneingabe der Diplomarbeit

Dieses Formular ist **im Doppel** vollständig ausgefüllt an folgende Adresse einzureichen:

VSSM
Bereich Berufsbildung
Gladbachstr. 80
8044 Zürich

Der Anmeldung sind die entsprechenden Kurzbeschriebe für die beiden Diplomarbeitsthemen ebenfalls **im Doppel** beizulegen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Leitfaden Version 7.0 Oktober 2008

Personalien des Kandidaten / der Kandidatin

Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ / Ort / Kanton
Tel. P:
Tel. G:
Tel. N:
E-Mail:
Geburtsdatum:
Heimatort:

angemeldet für die Höhere Fachprüfung Nummer:

Adresse des Betriebes, auf den die 1. Themenwahl Bezug nimmt

Firma:
Strasse:
PLZ/Ort
Tel. G:
Fax:
E-Mail:

Adresse des Betriebes, auf den die 2. Themenwahl Bezug nimmt

Firma:
Strasse:
PLZ/Ort
Tel. G:
Fax:
E-Mail:

(siehe auch Rückseite)

Themenvorschläge für die Diplomarbeit

1. Thema (Wunschthema):

2. Thema:

Themeneingabe

Umschreiben Sie mittels untenstehender Titel stichwortartig Ihre Diplomarbeit.
Benutzen Sie dazu separate Seiten.

1. Thema der Diplomarbeit

2. Kurzbeschreibung des Themas (der Fragestellung / des Problemzustandes)

- Was genau ist die jetzige Ist-Situation, die Sie mit Ihrer Diplomarbeit verbessern wollen bzw. für die Sie mittels Diplomarbeit eine Lösung erarbeiten wollen?

3. Kurzbeschreibung der Zielvorstellung mit präzisen Angaben zum messbaren bzw. beurteilbaren Nutzen für den Betrieb

- Was genau wollen Sie mit der Diplomarbeit erreichen bzw. was ist die Soll-Situation, die anstelle der jetzigen Ist-Situation als optimale Lösung treten soll? (Was soll als Ergebnis herauskommen?)
- Welches ist der konkrete Nutzen, der aus Ihrer Diplomarbeit entstehen soll? (Was hat er schlussendlich davon? Wie wertvoll wird ihm Ihre thematische Erarbeitung sein? Welches sind die messbaren Resultate?)
- Was bringt Ihre Diplomarbeit bzw. mit welchen Kenngrößen wollen Sie den Erfolg messen?

4. Aufzählung der zu bearbeiten beabsichtigten Schwerpunkte, bzw. der Abgrenzung

- Welche einzelnen Themen (Schwerpunkte) müssen für die Gesamtlösung bearbeitet werden? (Welches sind die einzelnen Kernelemente, die Sie verändern wollen?)
- Wie soll die Lösung pro Schwerpunkt aussehen, und was bzw. wie trägt er zur Gesamtlösung bei?
- Mit welcher Methode bzw. welchen Mitteln werden Sie die einzelnen Schwerpunkte erarbeiten? (Umfragen, Recherchen, anhand welcher Theorie? Datenmaterial sammeln etc.)
- Welche Schwerpunkte werden in der Diplomarbeit ausgeklammert und warum?

5. Ablauf des geplanten Erarbeitungskonzeptes

- Stellen Sie Ihr geplantes Erarbeitungskonzept als Ablauf dar (z.B. Flussdiagramm, Grafik, Skizze), in dem der rote Faden, die Vorgehensweise und die Meilensteine ersichtlich sind! (Skizzieren Sie den Weg von der Ausgangslage über alle Schwerpunkte und Abgrenzungen zur Zielvorstellung inkl. Nutzen).
- Hinweis: Die Terminplanung ist separat und erst auf die erste Beratung zu erstellen.

6. Titel des Hauptmoduls

Zeitlicher Rahmen

Themeneingabe:	Mittels Themeneingabeformular, zusammen mit der offiziellen Anmeldung zur eidg. Prüfung (spätestens auf Anmeldeschluss)
Beginn:	8 Monate vor der Prüfung nach Themenbestätigung der QS-K
Abgabe:	2 Monate vor der Prüfung an zuständige Adresse

Themenbestätigung

Die QS-K entscheidet zusammen mit dem Hauptexperten darüber, ob eine der beiden vorgeschlagenen Arbeiten ausgeführt werden kann. Werden beide Vorschläge abgelehnt, unterbreitet der Kandidat / die Kandidatin zwei weitere Themen. Die QS-K entscheidet endgültig.

Der Kandidat / die Kandidatin bestätigt mit seiner Unterschrift, Kenntnis über die im Leitfaden (Version 7.0 Oktober 2008) vorgeschriebenen Bedingungen zu haben.

Die beiden separaten Themeneingaben gelten als Bestandteil dieses Formulars.

Ort & Datum

Unterschrift KandidatIn

Unterschrift Betrieb

.....

7 Bewertungskriterien Diplomarbeit

1. Einleitung

Ausgangslage

- Der Problemzustand bezieht sich nur auf das eingegebene Thema und ist prägnant beschrieben

Zielvorstellung

- Der messbare bzw. beurteilbare Nutzen ist richtig erkannt
- Der messbare bzw. beurteilbare Nutzen ist detailliert ausformuliert

Abgrenzung/Schwerpunkte

- Die Auswahl der Schwerpunkte bzw. Abgrenzung ist sinnvoll
- Die Auswahl der Schwerpunkte bzw. Abgrenzung ist richtig begründet

2. Durchführung

Ist-Zustand pro Schwerpunkt

- Der Ist-Zustand ist für jeden Schwerpunkt angemessen und verständlich dargelegt.

Bearbeitung pro Schwerpunkt

- Die Schwerpunkte sind vertieft und vollständig bearbeitet (Abklärungen, Recherchen, Tabellen, Berechnungen etc. sind nachvollziehbar)
- Der Bezug zum theoretischen Fachwissen ist ersichtlich.
- Die Umsetzung der Theorie ist fachlich richtig und praxisbezogen

Ergebnis pro Schwerpunkt

- Die Ergebnisse der Schwerpunkte sind fachlich richtig
- Die Ergebnisse der Schwerpunkte sind auf die Zielvorstellung bezogen richtig interpretiert

3. Schlussfolgerung/Fazit

Schlussfolgerung

- Die Ergebnisse aller Schwerpunkte sind als Schlussfolgerung ausführlich und logisch zusammengefasst
- Die Ergebnisse aller Schwerpunkte sind als Schlussfolgerung richtig ausgewertet
- Die nötigen weiteren Schritte werden aufgezeigt

Ziel-/Nutzenüberprüfung

- Die Überprüfung der Erfüllung der Zielvorstellung ist nachvollziehbar beschrieben
- Die Arbeit bringt für Betrieb/Unternehmen/Kundschaft einen Nutzen

4. Aufbau/Darstellung

Titelblatt

- Überschrift Diplomarbeit
- Thema, evtl. Untertitel
- Name Verfasser und Experte
- Ort, Datum

Inhaltsverzeichnis

- Durchnummeriert
- Strukturiert und übersichtlich (max. 4 Ebenen sind ausgewiesen)

Vorwort

- max. 1 Seite
- Hinweise, Erläuterungen, Gründe für Themenwahl
- Zusammenhang zw. Verfasser und Thema
- Kompakt, klar und verständlich
- Dank allen Personen
- Erklärung, dass selbstständig erarbeitet
- handschriftlich Unterschrift, Ort, Datum

Quellenverzeichnis

- Reihenfolge der Quellen eingehalten (Sachbücher, Zeitungen, Prospekte bzw. Werbematerial, Auskunftspersonen, Adressen)
- alphabetisch pro Kategorie
- konstante Reihenfolge (z.B. Verfasser, Titel, Jahr)
- Bezug auf mehrere Quellen durch fortlaufende Fussnoten

Anhang

- eigenes Inhaltsverzeichnis
- Seitenzahl mit A-1
- Fussnotenhinweis auf jede Seite
- 1. Kapitel= komplette Themeneingabe

Schrift

- Arial
- 11 Punkte (Titel max. 14 Punkte)
- Blocksatz

Kopf- und Fusszeile

- Kopfzeile = Name Kandidat und Thema
- Fusszeile = Seitenzahl rechts

5. Sprache

Orthographie / Grammatik

- gross – klein
- Interpunktion
- Worttrennung (zusammen – einzeln)
- Dehnungen – Schärfungen
- Rechtschreibung
- Fälle
- Zeitform-Mix / Einzahl–Mehrzahl-Mix

Stil / Schreibweise

- richtige Satzstellung (keine Mundart)
- angemessen, klar und verständlich formuliert, aufs Wesentliche beschränkt (nicht kompliziert, nicht verschnörkelt, nicht abschweifend)
- in sich abgeschlossene, kurze, zusammenhängende Sätze (nicht verzettelt, keine Schachtel-, keine Bandwurmsätze)
- neutral (nicht persönlich, nicht poetisch, kein Schulaufsatz)

6. Formale Präsentation / Einsatz der Hilfsmittel

Sprechen

- Artikulation / Betonung / Deutlichkeit
- Engagement / Melodie / Pausen / Sprechtempo
- Lautstärke

Sprache (Schriftdeutsch)

- bildhafte Sprache
- klar und verständlich formuliert, aufs Wesentliche beschränkt
- in sich abgeschlossene, kurze, zusammenhängende, richtige Sätze

Körpersprache

- Mimik / Blickkontakt
- Gestik / Körperhaltung

Struktur, Aufbau (ohne Inhalt)

- Einleitung (Begrüssung, Aufbau), Hauptteil, Schluss (Nutzen, Fazit Zukunftstendenzen)
- Zeiteinhaltung, max. 15 Minuten

Einsatz der Hilfsmittel

- sinnvoller Einsatz
- kompetentes Handling
- aussagekräftig, Inhalt unterstützend / ergänzend
- nicht überladen, grosse und lesbare Schrift

7. Fachlicher Inhalt

Inhalt

- ist gehaltvoll
- ist nachvollziehbar
- bildet eine in sich abgeschlossene Einheit

Teilaspekte

- Konzentration auf die für den Adressaten wesentlichen Teile (nicht die ganze Dokumentation als Zusammenfassung repetieren)
- Bildmaterial, Tabellen, Grafiken etc. sind nicht die gleichen wie in der Dokumentation

Fachliche Richtigkeit

- Die Aussagen / Erläuterungen sind fachlich richtig

8. Beantwortung der Fragen / Fachgespräch

Kommunikationsfähigkeit

- Spontaneität, Offenheit, gewinnende, überzeugende Persönlichkeit

Antworttechnik

- auf Frage bezogen,
- kurze und prägnante Aussagen

Fachliche Richtigkeit

- Die Aussagen / Erläuterungen / Antworten sind fachlich richtig.